

Kopf hätten, und alle übrige Theile des Körpers davon frey bleiben, ist ungegründet. Sie sind darinn von andern Menschen nicht verschieden. Weil sie aber den Auswuchs der Haare auf ihrem Körper für häßlich halten, so bringen sie es mit vieler Mühe dahin, daß fast keine Spur davon an ihnen zu sehen ist.

Ihre Augen sind groß und schwarz, und in ihrem rohen Zustande haben vorzüglich die Mannsleute, einen überaus wilden, oft fürchterlichen Blick. Ihre Gesichtszüge sind regelmäßig, und ihre Bildung ist mehrentheils angenehm. Ihre Wangenknochen stehen etwas hervor; doch bemerkt man dieses mehr bey dem weiblichen als bey dem männlichen Geschlechte.

Beide aber haben durchgängig schöne weiße Zähne, und in gesunden Tagen nicht leicht einen übelriechenden Athem.

In Ansehung der Leibeskräfte haben sie vor den Südamerikanern und den Bewohnern der Westindischen Inseln einen merklichen Vorzug. Die Mannsleute gehen stark, sind leicht auf den Beinen, und zum schnellen Laufen ungemein geschickt. Sie haben einen sehr feinen Geruch, und ein ungemein scharfes Gesicht und Gehör.

Ihr Gedächtniß ist so stark, daß sie jeden kleinen Umstand anführen können, der vor vielen Jahren in ihren Rathversammlungen vorgekommen ist, und wissen genau zu sagen, zu welcher Zeit der Rath gehalten ward, von welchem eben die Rede ist. Ihre Einbildungskraft ist überaus lebhaft, und trägt nicht wenig dazu bey, daß sie in vielen Sachen leicht und geschwind eine Fertigkeit erlangen. Alles, was zu ihrer Lebensart gehört, oder nach ihrer Einsicht zu ihrem Vortheil dient, erlernen sie bald, und erhalten durch beständige Übung und außerordentliche Aufmerksamkeit auf ihre Bedürfnisse, wozu sie von Jugend auf gewöhnt werden, manche Vorzüge vor andern Völkern. Das

kommt